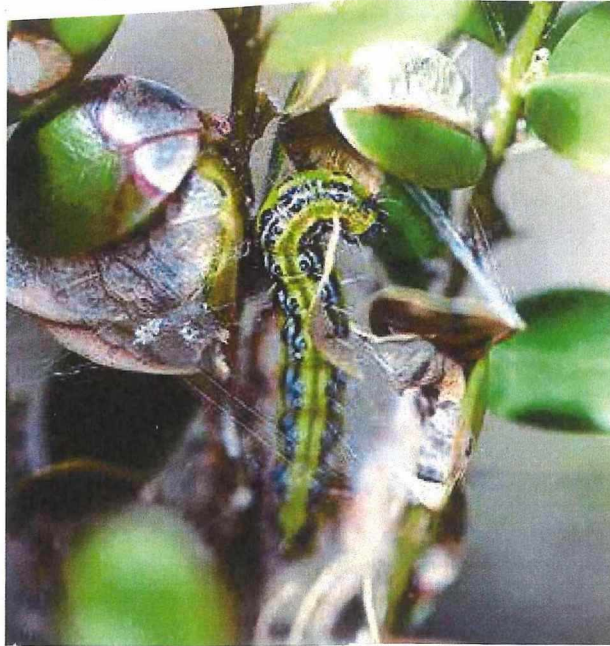


Mit Essig und Öl gegen Buchsbaumzünsler

Warum die Raupe zur Plage wird und was Hobbygärtner tun können



Vor allem die jungen Raupen sind zwischen den Blättern kaum auszumachen. Foto: dpa

Lassen sich die Raupen auf natürlichem Wege bekämpfen?

Generell sollten Buchsbäume am besten täglich auf einen Befall hin kontrolliert werden. Ist ein Buchs mäßig betroffen, können die Raupen mit der Hand abgesammelt werden. Auch das Abspritzen mit einem harten Wasserstrahl hat sich bewährt. Die Gartenexpertin hat außerdem ein Hausmittel parat. "Dazu wird ein Drittel Wasser mit jeweils einem Drittel Essig und Öl gemischt." Unter die Pflanze kommt eine Plastikmanschette oder Tücher werden ausgelegt. "Dann den befallenen Buchs mit dem Gemisch einsprühen, bis dieser tiefend nass ist. Die Raupen lassen sich dann fallen und können aufgesammelt werden." Nach dieser Prozedur muss die Pflanze gründlich mit einem harten Strahl Wasser abgesprüht werden. Liegt ein stärkerer Befall vor, können Mittel mit natürlichen Wirkstoffen wie Pyrethrum, Neem-Öl oder *Bacillus thuringiensis* eingesetzt werden. "Auch Schlupfwespen kommen in Frage - da sollte man sich aber gezielt im Fachhandel beraten lassen", so Schweikert.

Gibt es auch noch andere Mittel?

Der Handel bietet inzwischen mehrere Mittel gegen den Buchsbaumzünsler an. Zugelassen sind derzeit fünf Präparate. Eine zuverlässige Wirkung ist aber nur zu erwarten, wenn sie gegen kleine Raupen eingesetzt werden. Um Resistenzen zu vermeiden, sollten Hobbygärtner sich unbedingt an die Packungsbeilage halten. Durch die Insektizide können auch andere Tiere beeinflusst werden. Laut Schweikert sind die Mittel jedoch abbaubar. Doch selbst wenn die Bekämpfung im eigenen Garten erfolgreich war, müssen sich Gartenbesitzer vor Augen halten, dass ein Neubefall jederzeit möglich ist. Denn die geschlechtsreifen Falter sind einem Umkreis von bis zu fünf Kilometern aktiv.

Überleben Buchsbäume den Zünslerfraß?

Buchsbäume können sich in der Regel sehr gut regenerieren. Sind genug Blätter vorhanden, stürzen sich die Raupen zunächst auf diese. Wird die Nahrung jedoch knapp, tun sie sich auch an der Rinde gütlich. Und dann steht es schlecht um die Pflanzen. Ein erneutes Austreiben ist dann eher unwahrscheinlich.